

WIPEOUT!

DAS STADTKRIEGMAGAZIN

Wie machen sich die Neuen?

Neumann: Einen schönen guten Abend, verehrte Stadtkrieg-Fans. Der 6. Spieltag ist am vergangenen Wochenende zu Ende gegangen und damit ist ein Viertel der Saison bereits gespielt. Ein guter Zeitpunkt, um über die Leistungen der vier Aufsteiger zu reden: Zenit Rostock, Stuttgart Samurais, WSG Karlsruhe und Leipzig Vampires. Durch die Sendung begleiten mich wie immer die bezaubernde Serina „Banshee“ Severin und die Stadtkrieg-Legende Erik „Bollwerk“ Stamminger und ich freue mich ganz besonders, unseren heutigen Gast zu begrüßen: Petr „Scorpion“ Jezek, der Jäger der Stuttgart Samurais, der beim 4:1 gegen die Black Barons Mainz besonders überzeugte und es völlig zurecht in das WipeOut!-Team des Spieltages schaffte. Herzlich willkommen!

Scorpion: Hallo.

Neumann: Dann beginnen wir doch gleich mit den Stuttgartern. Banshee, magst du vielleicht den bisherigen Saisonverlauf der Samurais schildern?

Stuttgart Samurais – 22. Platz – 4 Punkte – 8:23 Tore

1. Spiel: 2:5 gegen Berlin Cybears
2. Spiel: 2:2 gegen S-K Centurios Essen
3. Spiel: 1:3 gegen Chromlegion Bremen
4. Spiel: 1:3 gegen Frankfurt Fireraisers
5. Spiel: 1:6 gegen Naniten Nürnberg
6. Spiel: 4:1 gegen Black Barons Mainz

Banshee: Die Stuttgarter galten lange Zeit als stärkster Aufsteiger. Dies liegt zum einen an der großen Finanzspritze, welche die Sony Corporation den Schwaben für den direkten Wiederaufstieg gab. Aber auch durch den Alleingang in der Bezirksliga Süd, die Siegesserie von 13 Spielen in Folge und den großartigen Leistungen im Teutonen-Cup 2081, in welchem sie AGC Labrats, Chromlegion Bremen und die Fireraisers Frankfurt schlagen konnten, ehe sie von dem späteren Pokalsieger SK-Centurios Essen geschlagen wurden. Daher meine erste Frage an Scorpion: Warum konnten die Stuttgarter diese großartige Form nicht beim Saisonstart bestätigen?

Scorpion: Ja, der Saisonstart ist wirklich nicht gut für uns gelaufen. Uns war klar, dass unsere Siegesserie irgendwann enden musste. Aber ich denke, durch die Niederlage gegen die Cybears, wo wir wirklich nicht gut gespielt haben, sind wir aus dem Tritt gekommen. Zudem hatten wir mit Berlin, Essen, Bremen und Frankfurt nicht wirklich das leichteste Startprogramm. Aber die Niederlage gegen die Naniten war nicht wirklich verzeihbar, da haben wir wirklich schlecht gespielt. Ich denke, mit dem Spiel gegen Mainz ist jetzt aber der Bann gebrochen und es herrscht derzeit eine Aufbruchstimmung im Team, was man auch in den Trainings merkt. Ich denke, wir haben gute Chancen im nächsten Spiel gegen die Hamburg Rams und werden uns in den nächsten Wochen wieder hocharbeiten. Unser Saisonziel ist trotz des Fehlstarts die erste Tabellenhälfte.

Bollwerk: Hand aufs Herz: Sind die Stuttgart Samurais der sportlich beste Aufsteiger.

Scorpion: Ja. Ich hab dein keine Zweifel, das wir am Ende der Saison von den Aufsteigern am besten dastehen.

Neumann: Wobei ihr größter Konkurrent nach jetzigem Stand – die Leipzig Vampires – ja schon ziemlich vorgelegt haben. Das Team, welches im letzten Jahrzehnt weniger durch sportliche Leistungen und eher mit Namensänderungen, Skandalen und in der Boulevard-Presse auffiel, war sogar kurzzeitig Tabellenführer und spielt zumindest bisher die stärkste Saison. Werfen wir einen kurzen Blick auf die Statistik:

Leipzig Vampires – 7. Platz – 11 Punkte – 16:10 Tore

1. Spiel: 4:2 gegen Naniten Nürnberg
2. Spiel: 3:0 gegen Black Barons Mainz
3. Spiel: 2:2 gegen Hamburg Rams
4. Spiel: 4:1 gegen Zürich Account Zero
5. Spiel: 1:3 gegen Stahlfalken Mannheim
6. Spiel: 2:2 gegen Ruhrmetall Leviathane

Bollwerk: Für mich persönlich ist der Trainer Hirohito Kobayashi der Star der Mannschaft. Ich hab mir sagen lassen, dass er jede Woche mindestens sechs Stunden mit der Videoanalyse seiner Gegner verbringt, um seine Taktik auf die Stärken und Schwächen seiner Kontrahenten anzupassen. Auch war es seine Idee, den gelernten Brecher Isidro „Eff Eff Emm“ Ffm auf die Schützen-Position zu setzen und das Spiel um ihn herum aufzuziehen. Oder auch diese Rotationstaktik gegen Zürich zum Beispiel. Oder auch, dass ein Stürmer wie Balthasar „Burnout“ Geld geholt wird, der letzte Spielzeit bei den Naniten eine eher mäßige Saison spielte, aber hier noch einmal richtig aufdreht und vielleicht in der besten Form seiner Karriere ist. Ich würde Scorpion dahingehend recht geben, dass Stuttgart die besseren Einzelspieler hat, zumindest was Technik und Marktwerte anbelangt ist das eigentlich unbestreitbar. Aber Leipzig gelingt es derzeit einfach, dass Maximum aus diesem größtenteils gestandenen Kader herauszuholen und da hat Herr Kobayashi für mich einen wesentlichen Anteil.

Banshee: Das mit dem „gestandenen Kader“ ist für mich ebenfalls ein wichtiger Faktor. Acht Spieler in der Startformation sind jenseits der dreißig. Aber das sind alles Stadtkrieg-Veteranen, die schon in mehreren Teams Erfahrungen sammeln konnten. Das merkt man vor allem bei dem Brecher-Duo – Thorsten Albers und Florin Hermann, 36 und 34 Jahre alt. Die wissen zu jedem Zeitpunkt, wo sie stehen müssen und was sie machen müssen. Und dann haben sie mit der erst 18jährigen, zwerghischen Jägerin Janine „Punchline“ Fender einen Rohdiamant in ihren Reihen, der für mich persönlich zumindest gute Chancen hat, „Rookie of the Year“ zu werden. Wird schwierig, die zu halten, aber würde ich den Vampires unbedingt empfehlen. Wenn die in der Form so weiterspielt und mit ein wenig mehr Erfahrung ihre Positionierungsfehler noch in den Griff bekommt, ist ihr Marktwert spätestens in zwei Jahren achttellig.

Neumann: Dann kommen wir mal von dieser Positiv-Überraschung zu einem Team, welches die Erwartungen bisher deutlich verfehlt hat. Schauen wir auf Zenit Rostock:

Zenit Rostock – 21. Platz – 4 Punkte – 10:19 Tore

1. Spiel: 2:3 gegen Kreuzberg Assassins
2. Spiel: 0:6 gegen Warsaw Warmachines
3. Spiel: 0:0 gegen Schwarzwald Titanen
4. Spiel: 5:4 gegen Frankfurt Massaker
5. Spiel: 1:3 gegen Anarchie Wien
6. Spiel: 2:3 gegen Hannover Hellhounds

Bollwerk: Ich habe mir viel anhören müssen, seit ich das Spiel zwischen den Rostockern und den Schwarzwald Titanen als „grausam“ und das vielleicht schlechteste Stadtkriegspiel seit Jahren bezeichnete. Allerdings haben mich auch erstaunlich viele Nachrichten von Rostocker Warmongern erreicht, die mir beipflichteten: Das ist nicht die Mannschaft, die aufgestiegen ist!

Neumann: Es gibt Gerüchte, dass Führungskräfte der Zenit AG über ihre Plätze im Aufsichtsrat auch Einfluss auf sportliche Fragen, wie Kaderplanung und Aufstellung ausüben. Diese sollen auch bereits auf eine Entlassung der Trainerin Birgit Wirth gedrängt haben. Auch der Kommentar ihres Jägers Sven „Leberhaken“ Eberhardt in einem Interview nach dem Spiel gegen Hannover, man habe sich falsch vorbereitet und sei taktisch falsch an die Sache herangegangen, lässt sich unschwer als Seitenhieb auf die Trainerin erkennen.

Scorpion: Das hab ich gesehen und ehrlich gesagt, das hat mich richtig aufgeregt. Sorry, aber da muss man professioneller sein und einfach mal die Fresse halten. Das gehört sich nicht! Ganz ehrlich, wenn mir einer so kommt, ich hätte den sofort aus dem Kader geworfen. Bei mir würde der kein Spiel mehr machen. Das Trainerin Wirth dies noch nicht gemacht hat, zeigt auch wiederum, dass sie nicht mehr den Rückhalt durch die Vereinsführung hat. Was die Mannschaft bräuchte, ist Ruhe und Zusammenhalt, um gemeinsam an den Defiziten zu arbeiten. Aber man gibt sich lieber gegenseitig die Schuld und zerfleischt sich.

Banshee: Das sehe ich genau so! Die Mannschaft verkauft sich derzeit extrem unter Wert. Auch innerhalb des Teams ist die Stimmung schlecht. Und das ist schade, denn vor allem die aussichtsreichen, jungen Spieler in ihren Reihen – die 19jährige Stürmerin Zakiya „Kamikaze“ Usamov, der 20jährige Scout Abu Bakr „Rafi“ Rafiq Bishara oder die 19jährige Scoutin Jennifer „Jazz“ Klein – bräuchten ein funktionierendes Team, um ihr Potential entfalten zu können.

Neumann: Ich denke, dass es bei der Wehrsportgruppe Karlsruhe an anderen Gründen liegt. Auch diese befindet sich noch in den unteren Tabellenregionen.

WSG Karlsruhe – 20. Platz - 5 Punkte – 12:20 Tore

- 1. Spiel:** 1:1 gegen den Warhog Clan
- 2. Spiel:** 7:4 gegen Kreuzberg Assassins
- 3. Spiel:** 1:6 gegen Berlin Cybears
- 4. Spiel:** 1:4 gegen S-K Centurios Essen
- 5. Spiel:** 0:3 gegen Chromlegion Bremen
- 6. Spiel:** 2:2 gegen Frankfurt Fireraisers

Bollwerk: Hier haben wir es ja mit einem Spezialfall zu tun. Das Team der Bundeswehr rekrutiert sich ausschließlich aus den Soldaten und Offizieren der Bundeswehr. Das war für sie in der Aufstiegssaison ein Vorteil, jetzt ist es jedoch eher ein Nachteil. Lasst mich das erklären:

Das Team wurde ja in sehr kurzer Zeit mit einigen Ressourcen der Bundeswehr aufgebaut. Sie hatten ein hervorragendes Trainingsgelände, gute Ausrüstung und einen großen Fundus an an der Waffe ausgebildeten Personal in den ganzen ADL, aus denen sie sich ein Team zusammenstellen konnten. Und hatten sie etwas, was viele Bezirksliga-Teams nicht haben: Disziplin! Ich weiß nicht, ob ihr die Bezirksligen verfolgt, aber die Wedding Warhawks mussten bei ihrem letzten Spiel einen Scout ins Motorrad setzen, weil ihre beiden Stürmer völlig verkateret nicht einsatzfähig waren. Jetzt in der DSKL ist das schon ein anderer Schnack. Wenn da jemand nicht rechtzeitig zum Training kommt, verliert er seinen Stammplatz. Außerdem merkt man jetzt, dass es durchaus von Nachteil ist, ein „Aushängeschild“ für die Bundeswehr sein zu müssen. Oder besser gesagt: eine „Werbemaßnahme“. So hat die Sicherheit der Spieler beispielsweise immer Priorität, auch vor dem Erzielen von Punkten. Risikoreiche Sololäufe sieht man kaum auf Seiten der WSG, immer abgesichertes, langsames Vorgehen und Angriffswege mit ausreichender Deckung. Und das wissen alle Trainer der Liga und stellen sich entsprechend darauf ein. Außerdem müssen sie dieses „Saubermann“-Image verkörpern, zumindest sieht sich die Bundeswehr ja selbst so: Immer fair, keine unnötigen Provokationen, keine grenzwertigen Taktiken im Graubereich der Regeln.

Banshee: Und letztlich: Sie haben nur drei Spieler in ihren Reihen, die professionelle Stadtkrieg-Erfahrung haben. Ich bin ehrlich gesagt erstaunt, dass es der Bundeswehr gelungen ist, diese Mannschaft quasi am Reißbrett zu entwerfen. Zumal die Anschaffungen – wenn man den Gerüchten glauben möchte – nicht nur den Sinn hatten, etwas Stadtkrieg-Expertise in das Team zu integrieren. Einer geleakten Mail zufolge – die bis heute nicht offiziell bestätigt wurde – hatten die Transfers der orkischen Scoutin Ayse Karoglu von den Kreuzberg Assassins und des trollischen Brechers Dirk Bohrmann von den Hamburg Rams auch den Grund, der Bundeswehr ein etwas „metafreundlicheres“ Image zu verpassen. Ohne die beiden hätten wir immerhin 18 Norms, 3 Elfen, 2 Zwerge und lediglich einen Ork im Team. Und das hätte nach den Diskriminierungsvorwürfen in der Bundeswehr nicht gut ausgesehen.

Neumann: Auch wenn ich euch ungern unterbreche, aber wir sind leider bereits am Ende unserer Sendezeit angelangt. Ich hoffe, wir konnten ihnen einen kurzen Einblick über die gelungenen – oder weniger gelungenen – Saisonstarts der Aufsteiger verschaffen und die Gründe dafür erörtern. Schalten sie auch morgen wieder ein. Dann werden wir mit dem kürzlich freigestellten Ex-Trainer der Schwarzwald Titanen als Gast die sportliche Talfahrt der Mannschaft aus dem Trollkönigreich diskutieren, die vermutlich sämtlichen Warmongern der ADL Rätsel aufgibt.